

Die Medizin der Armut **Gynäkologe Jürgen Wacker berichtete über seine Erfahrungen in Burkina Faso**

Pfinztal (ee). Der Lese- und Gesprächsabend war mit „Erfahrungen aus meiner Tätigkeit in Afrika und aus der Migrantensprechstunde“ überschrieben. Bei der Gemeinschaftsveranstaltung von Kulturtreff Kiebitz Pfinztal mit der Buchhandlung LiteraDur stand das Thema der Beschneidung der Frau im Fokus. Für den Gynäkologen Jürgen Wacker, Chefarzt einer Frauenklinik in Bruchsal, steht außer Frage, dass man diese Verstümmelung nicht schönreden kann. Er will helfen und tut es auch in Westafrika in Burkina Faso mit dem Verein „Menschen für Frauen“.

Mit seiner Einladung „Kommen Sie mit nach Wagadugu, der Hauptstadt des Landes und nach Dori, der Hauptstadt der Region Sahel“, nahmen Jürgen Wacker und seine Frau Renate die Besucher mit. Passagen aus seinem Buch „Isaaks Schwestern“ wurden zum Leitfaden eines informativen Abends, der auch Betroffenheit und Kopfschütteln beinhaltet. Dazu lieferten ein bebildeter Hintergrund auf der Leinwand sowie geschilderte Begebenheiten aus dem Berufsalltag hier und im über 4 000 Kilometer entfernten Burkina Faso weitere Steinchen für ein Mosaik mit vielen brennenden gesellschaftlichen Problemen.

Buch erzählt Geschichte dreier afrikanischer Frauen

Als Entwicklungshelfer lernte Jürgen Wacker Burkina Faso kennen. Regelmäßige Aufenthalte folgten. Jährliche Workshops für Ärzte sowie Fortbildungen für Hebammen sind wesentliche Bestandteile einer Sensibilisierungskampagne die Erfolge zeigt, informiert Wacker. Und in zehn Jahren hofft er, dass keine Mädchen mehr beschnitten werden. Mit der Erzählung „Isaaks Schwestern“ soll die Unbarmherzigkeit des Lebens in Armut, mit der Medizin der Armut und der Geburtshilfe unter einfachen Bedingungen vermittelt werden. Die Hauptpersonen sind die sechsjährige Fatimata, deren Großmutter sie beschneiden lässt. Während im zweiten Buchteil deren Cousine Djamila, die in Deutschland der Beschneidung entgangen ist, jedoch in einem Reformschulinternat falsch verstandene moderne Pädagogik und die erschütternden Folgen der Missachtung kindlicher sexueller Unversehrtheit erfährt. Der Ausgang der Geschichte ist offen, verrät Jürgen Wacker der gerade an einer Fortsetzung arbeitet, die voraussichtlich Ende des Jahres erscheinen soll.

Zum gemeinnützigen Verein Menschen für Frauen e.V. „Deutsch-Afrikanische Freundschaftsgesellschaft in der Gynäkologie (DAFGG)“, der gerade dabei ist, ein Hospital für Frauen in Burkina Faso zu bauen, wurde von Susanne David (Kulturtreff Kiebitz) und Barbara Casper (Buchhandlung LiteraDur) informiert. Ende März werden Jürgen und Renate Wacker ihren nächsten Besuch dort machen.

i Service

Das Buch „Isaaks Schwestern“ (ISBN 978-3-939721-35-2) ist auch in der Buchhandlung „LiteraDur“, Karlsruher Straße 84/1 in Berghausen erhältlich.

ZU EINEM LESE- UND GESPRÄCHSABEND kam der Chefarzt der Bruchsaler Frauenklinik, Jürgen Wacker, nach Pfinztal. Er berichtete über seine Erlebnisse als Arzt und Entwicklungshelfer in Burkina Faso.